

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 65 (1939)
Heft: 51

Artikel: Onkel in Not
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-476429>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



De Hansli liest Zytig: „Der neue Leonhardtbund betätigte sich gegen die Demokratie.“

„Aha — jetzt weiss i was e Konterbandi ischt!“

Titti-Tatti-Sprache

Mer händ als Chind no Vatter gseit,
Hüt säget's zärtlech Vatti,
Und Storzeneggers Kätterli,
Nennt sich saunobel Katti.
Wenn Ein gern Schoggelade isft,
Heuscht er bim Chrömer Schoggi,
Und wenn Ein ehrlech Jakob heisft,
So seit me: «Salü Joggi.»
Wer's hüür uf Zöri g'haue het,
Dä ischt schnuerstraks i d'Landi.
Solang e Chind i d'Hose macht,
So heisft me's: «Schön, gib Handi!»
Und wenn me denn i d'Ferie reist:
«Vergifß nöd», seit me, «Otti,
Vergifß mer nöd der Apparat,
Knips e paar schöni Photi.»
E jedi Chuemagd, o verd . . . ,
Und jede hinderscht Lappi,
Schriebt: «Sei geküßft mir, liebe Mami
Und grüß' mir auch den Papi.»
Als wär me z'Hamburg oder z'Köln,
Heisft d'Muetter gär no Mutti:
Du armi, schöni Schwyzersproch,
Gohsch fäglech meh kaputi!

N.

Onkel in Not

Wir haben Besuch von einer Kinderfrau. Wie das so üblich zu sein scheint, spricht sie mit ihrer dreijährigen Pflegebefohlenen drei Oktaven höher als man es mit gewöhnlichen Sterblichen zu tun pflegt. Ich ertrage es schweigend, aber mein Hund knurrt wütend.

«Lue do, lue, dr Wau-wau, gäll, tuet brummi-brummi,» sagt die Kinderfrau, «nei, nei nöd alange, Satzeli, weist, chönnt biisi-biisi, chomm snell!»

Im Wohnzimmer präsentiert sich die Hauskatze.

«Lue do, do ist's Chatzi-Chatzi, hät's Meiti gärn, tuet miau-miau!»

Da schlage ich mich seitwärts in die Büsche, denn noch ist der Kanarienvogel nicht begrüßt und der Goldfisch, und am Ende könnte man selber auf ähnliche Weise vorgestellt werden.

Aber als werdender, junger Onkel frage ich mich mit Schrecken: muß man mit kleinen Kindern so stroh-dummi-dummi sprechen?

Sigismund

Südfranzösischer Aufschnitt

«Quatre mille Arabes . . . faisant luire au soleil sixcent mille dents blanches . . .»

In der fernliegenden Zeit meiner zoologischen Studien hatten wir viele Zahnformeln zu lernen. Aber, daß jeder Araber 125 Zähne besitzt, haben wir nie gehört.

C. R.

Weihnachtsgeschüttel

Das Christfest naht, der Lichtersegen
Soll Glanz auf die Gesichter legen.
Schon sprüht mein Geist, vom Denken scharf
Was ich der Liebsten schenken darf.

Bevorzugt sie Theaterkarten,
Liebt sie Angorakater-Arten?
Ob sie einen Kupferdruck verschmäht,
Sich mehr den Hals nach Schmuck verdreht?

Kann man durch ein Geschmeide siegen
Und sie in Samt und Seide schmiegen?
Kaum hebt der Tag zum Morgen sich,
Schon drücken diese Sorgen mich.

Ich muß von meinen leeren Kassen
Zur Einsicht mich bekehren lassen:
Mein Weihnachtsgaben-Wunderplan
Zerfällt zu leerem Plunderwahn.

Ob es am End' gescheiter wäre,
Wenn ich mich drum nicht weiter schere?
Ich lehr' sie, in die Kerzen schau'n
Und Nüsse unter Scherzen kau'n. —

B. F.

Rabatt

Ein Mann mit seinem Fraueli kommt ins Buffet III. Klasse, um etwas zu essen. Die Serviertochter empfiehlt dem Paar das Menu.

Nach beendeter Mahlzeit wird die Rechnung verlangt. Das Fräulein notiert und fragt beiläufig:

«Darf ich die Prozente gerade darauf nehmen?» (Sie meinte natürlich die Bedienung.)

Das Fraueli ganz erstaunt: «Ah, es gibt no Prozent!»

Jeanne

Die Landesausstellung entdeckt ein neues naturwissenschaftliches Werk Albrecht von Hallers 1708—1777

Als großer Naturforscher war er immer bekannt. Daß er aber sein berühmtestes Buch über «Die Algen» schrieb, wie es in einem soeben erschienenen Buch über den Höhenweg der Landi «Heimat und Volk» heißt, muß auf einer Neuentdeckung beruhen.

Gn.

(Damit ist sein Epos «Die Alpen» noch übertrumpft.)



Méthode champenoise, sorgfältig auf dem Rüttelpult behandelt. In führenden Geschäften erhältlich
Arnold Dettling Brunnen.

MÖBEL-HURST Innenausbau

Das Fachgeschäft für formschöne und preiswerte Qualitätsmöbel.

Zürich, Stampfenbachstr. 14